



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

171. Johann Küchenmeister berichtet dem Marschall Peter Burgsdorf über  
die Lage von Krossen, am 2. September 1477.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

es am allernotsten thut. Datum Coln an der Sprew, am freytag zu nacht decollacionis Johannis, Anno LXXVII<sup>mo</sup>.

Nachgelassen reth Im haufe  
zum Berlin.

Nach gleichzeitiger Niederschrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

171. Johann Küchenmeister berichtet dem Marschall Peter Burgsdorf über die Lage von  
Kroffen, am 2. September 1477.

Lieber her marschalck. Ewer gen dy Burger alhir zu Croffen vast irre, also das sich vnder den vier hauptlewten keiner der gewalts annemen will, Sunder hainrich bestelt dy wache, als mich der Burgermeister bericht hat, der vnd ander mehr Burger, dy es der herschaff zu gut gern richtig sehen, haben mich In groszer geheim gefragt, wanner Ir wider kompt, sy weren Ewer vnd ir In gewandt worden, vnd sy gut deucht, das Ir euch wider zu In fügete. Es begab sich am tag, do der herzog Czulch eingenomen het, das etliche gepawern an den toren eingelassen worden mit wagen vff den markt, do wider der Bürgermeister was vnd vorboth den, dy In den thoren fassen, sy solten nymandt einlassen, sunder sy vor den toren harren vnd aldo markt halten, des dy gemeyne wider den Bürgermeister ward, das sich der Bürgermeister mit dreyen des Raths zu den hawptlewten Ins Slos fügte vnd aldo bath, wenn sy sich der sachen nicht anderst annehmen wolten, den sy noch bizhere gethan hetten, So beth er, das man Im wolt vergunnen, Im Slosz zu bleiben, den er getrawte Im nicht sicher In der Stat aufzukomen vnd wollten alles thuns mit Im verschaffen aufzurichten, des er den allezeit nicht gehort werde. Also warden dy hauptlewt vnd ich Im Rath vnd schaffet einer mit dem andern, er solt gehen dy thor bestellen. Sigmund antwortet: Im werds nicht gehort vnd nicht beuolhen, der Schenk: er west nichts dorzu zu sagen, Hanstein erhub sich vnd bestellet ydes thor mit XX fufzknechten vnd mit keinem burger. Desgleichen begeith sich vnd Inn oft, das mir zu meinen teyl dy hofsen stincken vnd mit mir wohl schaffen konen gelt aufzugeben. Wir fahen an zu bawen an den graben am Slosz vnd gedencken pasteyen zu machen. Nicht mehr, den seyt got beuolhen vnd gepit vnd schafft mit mir als mit ewrem willigen. Datum franckfort, am dinstag nach Egidi, Anno etc. LXXVII.

Ich bin her zu meinem gnedigen heren von Lubus geschickt worden vmb

gelt den fußknechten, der sunft keiner beleyben will vnd fein gnad zu underrichten dy lewfft zu Croffen.

Johan küchenmeister.

An Petern Borxstorff, Marschalck,  
meinen gunstigen heren vnd forderer.

Nach dem Originale des Königl. Geh. Staatsarchives.

172. Bericht der markgräflichen Ráthe mit Ueberfendung eingegangener Brieffchaften,  
vom 3. September 1477.

Gnediger her, vf dife stund fein vns dife hir Innen verfloffen briue zugeschickt, die ewer gnade wol vernemen vnd dorinnen versteen werdet, Wie not thut ewer gnaden eylende hereinkunfft, dann vnser her von Lubus ist nicht alhir vnd haben den von not wegen gein franckfurt müssen reyten lassen, leut gein Croffen zu schicken, vnd sten die ding vast zu der Irr vnd besorgnus, als ewer gnad bas abzunehmen hat, dann wir schreiben mogen. Der allmechtige schick es zum besten, ewer gnaden vnd der herschaft zu nutz vnd fromen. Datum Coln an der sprew, vnder vnfers gnedigen heren Infigel, am mitwoch nach Egidy, In der dritten stund nach mittentag, Anno etc. LXXVII<sup>mo</sup>.

E. f. g. vnderthenige

Nachgelassen rethe Im haws  
zum Berlin.

Gnediger her, als der briue hirbei geschriben vnd heinenlin bot darmit gefertigt was, wurden vns dife hirinnen geflossen briue dorch vnfers heren von Lubus knecht einen zu bracht, die ewer gnad lesende wol vernemen wirt vnd ewer gnaden auch zu zuschicken nicht haben wollen verhalten, vns darmit ewern gnaden als vnferm gnedigen heren beuelhende. Datum Coln an der Sprew, vnder ewer gnaden Infigel, am mitwoch zu nacht nach Egidi, Anno etc. LXXVII<sup>mo</sup>.

An meinen gnedigen heren marggrauen Johan.

Nach der Urschrift des Königl. Geh. Staatsarchives.